

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Ralf Niedmers, David Erkalp,
Eckard Graage, André Trepoll (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 22/12684

Betr.: „Regionale“ runde Tische zur Sicherung der Clubs und Livemusik-Spielstätten einführen!

Hamburg ist in unterschiedlichster Hinsicht eine der lebenswertesten Metropolen und für viele Hamburgerinnen und Hamburger sogar die schönste Stadt der Welt. Ob beispielsweise die Vier- und Marschlande, der Kiez, Eppendorf, das Alstertal, Billstedt oder Blankenese – kaum eine Stadt ist vielfältiger als Hamburg und bietet ihren Bürgern verschiedenste Wohn-, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten, von der belebten Innenstadt bis hin zum Dorf-Charakter einiger Stadtteile an den Landesgrenzen zu Schleswig-Holstein oder Niedersachsen.

Wie die Antragsteller in der Drs. 22/12684 richtig ausführen, stellt die „Nachverdichtung des städtischen Raums Clubs und Livemusik-Spielstätten, deren nachbarschaftliches Umfeld und auch die bezirkliche Verwaltung vor erhebliche Herausforderungen“.

Aus diesem Grund halten wir die Entwicklung eines neuen Gesprächsformats, „das sich mit den aktuell drängenden sowie zukunftsrelevanten Fragen der Livemusik-Spielstätten und Clubs befasst und unter anderem Themen wie Ansiedlungsplanung, Bestandsicherung, Lärmkonflikte und soziokulturelle Integration von und durch Musikclubs aufgreift“, für sehr sinnvoll.

Allerdings sind wir der Auffassung, dass im Hinblick auf die oben beschriebene Vielfalt der Stadtteile in Hamburgs sieben Bezirken die Etablierung eines runden Tisches, der auf abstrakter Ebene „Nachtleben und Nachbarschaft“ diskutiert, nicht zielführend ist. Solange niemand persönlich betroffen ist, ist eine allgemeine Verständigung immer möglich. Vielmehr sollten alle Bezirke verpflichtet werden, entsprechende „regionale“ runde Tische durchzuführen, sobald konkret die Neu-Ansiedlung eines Clubs oder einer Live-Spielstätte ansteht.

Die Bürgerschaft möge daher ergänzend zu der Forderung aus der Drs. 22/12684 beschließen:

Der Senat wird ersucht,

dafür Sorge zu tragen, dass in allen sieben Bezirken runde Tische „Nachtleben und Nachbarschaft“ eingerichtet werden, um die Gegebenheiten vor Ort zur Lösung der entstehenden Konflikte im Einzelfall besser beurteilen zu können.